

Eine Rezension von

Tina Klein



Ulrich Karger

## Kindskopf. Eine Heimsuchung

Edition Gegenwind 2012 • 89 Seiten • 8,99 • Erwachsene

Gisela will ein Kind. Jonas nicht. Was tut ein erwachsener Mensch in solch einer Situation? Na klar – er flieht! Wohin? Ans Ende der Welt. Und dies findet sich für Jonas Brandeiser irgendwo in Bayern an einem See, an dem er schon in Kindertagen stille Stunden verbracht hatte. Doch das Boot des alten Bekannten, welches ihn an seinen trauten Ort bringen soll, stellt sich in den Weg. Der Motor läuft, das Beförderungsmittel rührt sich jedoch keinen Millimeter. Zwei Männer auf einem "unergründlichen See" und eine Flasche Schnaps führen zu dem, was kommen muss: Der lebensmüde Jonas will in den See gestoßen werden und findet sich statt an seinem stillen Ort unter dem Esstisch seiner Eltern wieder. Die Heimsuchung kann beginnen...

Doch nicht, bevor die Parallele zu Jonas Geschehen aufgedeckt wird: Buch Jona, 1+2! Nicht zufällig trägt Jonas seinen Namen. Nein, ihm passiert gerade eben dies, weil seinem Namensvetter Ähnliches wiederfahren ist. Während eines Zwiegespräches mit Gott über sein Schicksal, deckt Jonas nach und nach auf, warum ihn der Wunsch seiner Gemahlin so verschreckt. Begonnen mit seiner Kindheit, während der er in der Familie stets als das schwarze Schaf galt, über das erste elterliche Zusammentreffen mit Gisela bis hin zum Tod seines Vaters, der letztendlich Aufschluss darüber gibt, warum Jonas sich einer Rolle als Vater nicht gewachsen sieht. Erinnerungen, die Jonas die Augen öffnen, derer er jedoch irgendwann überdrüssig wird.

Zurück in Berlin bei Gisela kommt es zu einer Grundsatzdebatte, der Jonas schließlich nichts mehr entgegensetzen kann: Er stimmt dem Kinderwunsch zu. Doch ein Happy-End wird es nicht, denn mit dem Kind ändert sich für Jonas die Situation genau so, wie er es befürchtet hatte...

Ulrich Kargers Geschichte spielt kurz nach der Wende. Der Euphorie der Gesellschaft schließt sich Gisela mit ihrem Kinderwunsch an. Doch Jonas bleibt kritisch, zweifelt an dem Guten des Mauerfalls und möchte kein Kind in die eh schon überfüllte Welt setzen. Zudem fehlt das Geld. Er flieht, kehrt zurück und gibt dem Wunsch seiner Frau nach. Die Parallelität zur Bibelgeschichte Jona ist unumstößlich und hervorragend in die Erzählung eingebunden. Nicht nur inhaltlich, auch äußerlich sind die Gemeinsamkeiten erkennbar: Vier Kapitel, unterteilt in jeweils Teil 1+2 und 3+4. Statt im Bauch eines Walfisches, findet Jonas sich im Bauch des Esstisches seiner Eltern wieder und lässt sein Leben Revue passieren, dem er eigentlich schon entsagt hatte. Gottkritisch begleitet Jonas den Leser durch dessen Vergangenheit und lässt dabei das Zwerchfell in Bewegung kommen.

Wie auf dem Buchdeckel zu erkennen, handelt es sich bei "Kindskopf" um eine Novelle. Eine Novelle mit ganz besonderem Charakter – und Charakter im Sinne von Protagonist. Mögen sich hauptsächlich Erwachsene aus dargestellter Zeit in dem Buch wiederfinden, ist der Kindskopf auch heute noch Programm. Wenn auch in anderem Maße. Ein Buch für interpretationsfreudige Leser und Kindsköpfe, die es einmal waren oder heute noch sind.

"Kindskopf. Eine Heimsuchung" erschien erstmals 2002 im Hardcover. Die Neuauflage als Taschenbuch enthält nur unwesentliche Änderungen. Auch wurde die alte Rechtschreibung beibehalten.